Johannes Steenbock

1937

(BArch, BDC/RS, Steenbock, Johannes, 18.9.1907)

*18.9.1907 (Schleswig), † unbekannt
Kaufmännischer Angestellter; 1938 SS; September 1939 Wehrmacht; 7.11.1939 Waffen-SS; 1941 Wachmann im KZ Neuengamme, 23.8.1944 Lagerführer des Außenlagers Hamburg-Wandsbek; 1947 Verurteilung zu 20 Jahren Haft durch britisches Militärgericht.

KZ-Gedenkstätte Neuengamme | Reproduktion nicht gestattet

Johannes Steenbock

Johannes Heinrich Steenbock, geboren am 18. September 1907 in Schleswig, arbeitete bis 1938 als kaufmännischer Angestellter. Er war verheiratet und hatte zwei Kinder. Nach 1945 behauptete er, vor 1933 Mitglied einer sozialistischen Organisation gewesen zu sein. Näheres hierzu ist nicht bekannt. Von 1938 bis November 1939 war Steenbock Angestellter bei der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche in Schleswig, bevor er zur Wehrmacht eingezogen wurde.

Arbeitsplatz KZ

Im Oktober 1938 trat Steenbock in die SS ein. Er habe in der dortigen Blaskapelle spielen wollen, sagte er nach Kriegsende im Prozess aus, die politische Überzeugung der SS habe er nicht geteilt. Mit Kriegsbeginn zur Wehrmacht einberufen, wurde er am 7. November 1939 zur Waffen-SS versetzt und ab 1941 als Wachmann im KZ Neuengamme eingesetzt. Im Oktober 1942 zum SS-Unterscharführer befördert, übernahm er am 23. August 1944 die Leitung des Frauenaußenlagers Hamburg-Wandsbek. 500 weibliche Häftlinge waren dort in der Gasmaskenproduktion für die

Drägerwerk AG, Lübeck, eingesetzt. Sie wurden von etwa 15 Aufseherinnen und einigen männlichen Wachposten, meist ehemaligen Zollbeamten, bewacht. Steenbock behauptete im Prozess 1947, Kleidung und Nahrung der Häftlinge seien ausreichend gewesen und als Strafen seien lediglich Verwarnungen ausgesprochen und Sonntagsarbeit angeordnet worden. Er gab zu, an einer Hinrichtung wegen angeblicher Sabotage beteiligt gewesen zu sein. Andere Tötungsdelikte, die ihm das Gericht vorwarf, stritt er ab. Mehrere Anwohnerinnen des Außenlagers Hamburg-Wandsbek sagten im Prozess aus, sie hätten gesehen, dass Steenbock Häftlinge geschlagen habe. Eine Überlebende des Außenlagers bezeichnete ihn als „Sadisten 1. Klasse". Im Dezember 1944 wurde Steenbock als Lagerkommandant abgelöst. Über seine weitere Verwendung in der SS ist nichts bekannt.

Nach Kriegsende

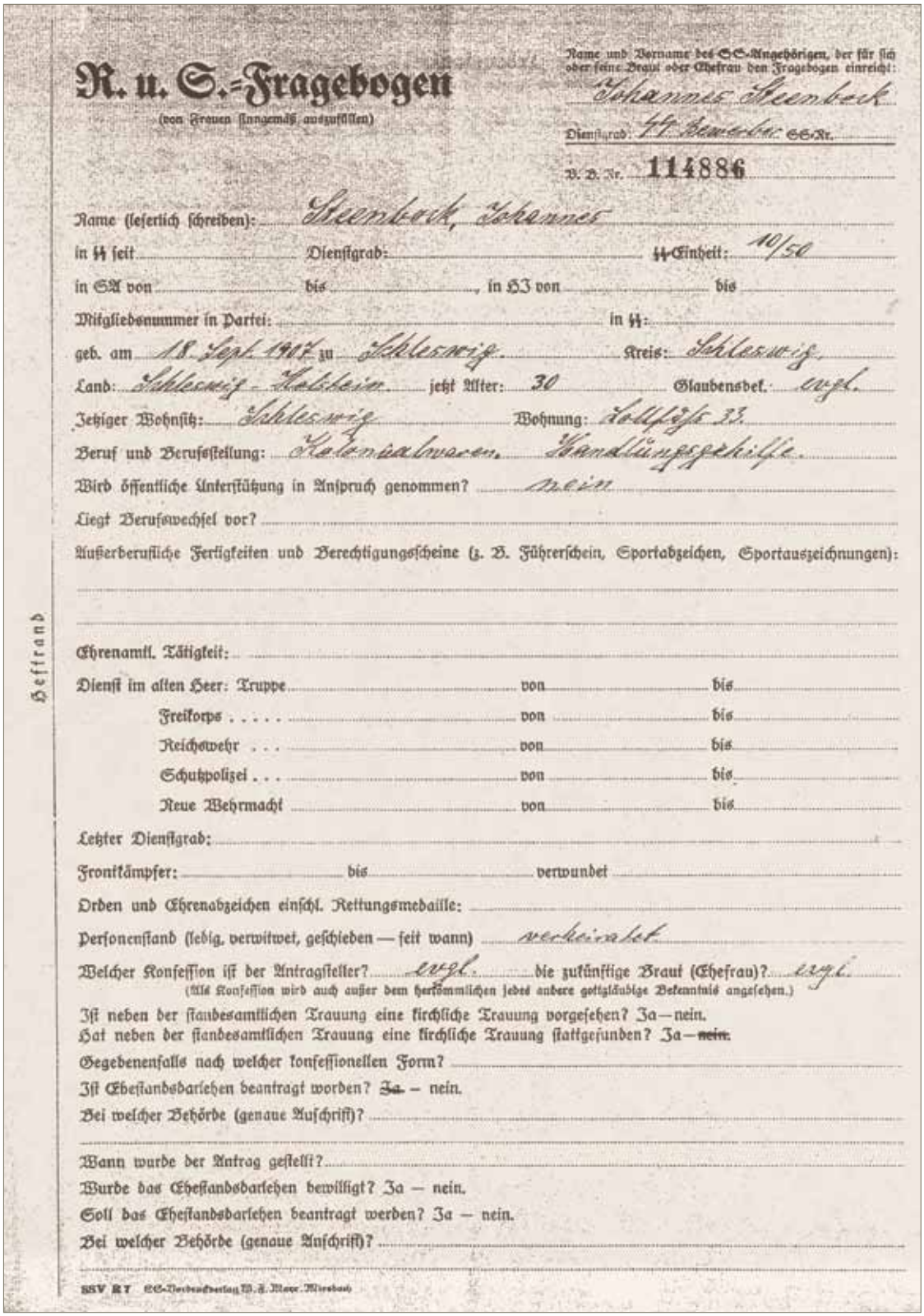
Im so genannten „Hamburg-Wandsbek Case" wurde Steenbock gemeinsam mit seinem Nachfolger Hinz und dem Wachmann Dreier, einem Wehrmachtsangehörigen, im Mai 1947 vor einem britischen Militärgericht angeklagt. Steenbock wurde am 13. Juni 1947 zu einer Haftstrafe von 20 Jahren verurteilt. Weiteres ist über seinen Lebensweg nicht bekannt.

Johannes Steenbock, 1937.

(BArch, BDC/RS, Steenbock, Johannes, 18.9.1907)

Fragebogen und Lebenslauf Steenbocks für die nachträgliche Überprüfung seiner Ehe durch das SS-Rasse- und Siedlungshauptamt vom 7. Dezember 1937.

(BArch, BDC/RS, Steenbock, Johannes, 18.9.1907)



R. u. S.-Fragebogen

(von Frauen sinngemäß auszufüllen)

Name und Vorname des SS-Angehörigen, der für sich oder seine Braut oder Ehefrau den Fragebogen einreicht: Johannes Steenbock

Dienstgrad: SS-Bewerber SS-Nr.

V. B. Nr. 114886

Name (leserlich schreiben): Steenbock, Johannes

in SS seit ..... Dienstgrad: ..... SS-Einheit: 10/50

in SA von ..... bis ....., in HJ von ..... bis .....

Mitgliedsnummer in Partei: ..... in SS: .....

geb. am 18. Sept. 1907 zu Schleswig. Kreis: Schleswig.

Land: Schleswig-Holstein. jetzt Alter: 30 Glaubensbek. evgl.

Jetziger Wohnsitz: Schleswig Wohnung: Lollfäss 33.

Beruf und Berufsstellung: Kolonialwaren. Handlungsgehilfe.

Wird öffentliche Unterstützung in Anspruch genommen? nein

Liegt Berufswechsel vor? .....

Außerberufliche Fertigkeiten und Berechtigungsscheine (z. B. Führerschein, Sportabzeichen, Sportauszeichnungen):

Ehrenamtl. Tätigkeit: .....

Dienst im alten Heer: Truppe ..... von ..... bis .....

Freikorps ..... von ..... bis .....

Reichswehr ... von ..... bis .....

Schutzpolizei ... von ..... bis .....

Neue Wehrmacht ..... von ..... bis .....

Letzter Dienstgrad: .....

Frontkämpfer: ..... bis ..... verwundet .....

Orden und Ehrenabzeichen einschl. Rettungsmedaille: .....

Personenstand (ledig, verwitwet, geschieden — seit wann) verheiratet

Welcher Konfession ist der Antragsteller? evgl. die zukünftige Braut (Ehefrau)? evgl.

(Als Konfession wird auch außer dem herkömmlichen jedes andere gottgläubige Bekenntnis angesehen.)

Ist neben der standesamtlichen Trauung eine kirchliche Trauung vorgesehen? Ja — nein.

Hat neben der standesamtlichen Trauung eine kirchliche Trauung stattgefunden? Ja — ~~nein.~~

Gegebenenfalls nach welcher konfessionellen Form? .....

Ist Ehestandsdarlehen beantragt worden? ~~Ja~~ — nein.

Bei welcher Behörde (genaue Anschrift)? .....

Wann wurde der Antrag gestellt? .....

Wurde das Ehestandsdarlehen bewilligt? Ja — nein.

Soll das Ehestandsdarlehen beantragt werden? Ja — nein.

Bei welcher Behörde (genaue Anschrift)? .....

Heftrand

SSV R 7 SS-Vordruckverlag W. F. Mayr, Miesbach

Lebenslauf:
(Ausführlich und eigenhändig mit Tinte geschrieben)

Am 18. September 1907 wurde ich, Heinrich Johannes Steenbock als viertes Kind der Eheleute Friedrich Steenbock und Frau Katharina, geb. Lau zu Schleswig geboren. Ich kam mit meinem 6. Lebensjahr in die Volksschule und erreichte das Ziel derselben mit meinem 15. Lebensjahre. Ostern 1923 trat ich als Lehrling in das Drogen-Fachgeschäft der Firma Fr. Kohlert hier, Hornmarkt und blieb nach Beendigung meiner Lehrzeit Ostern 1926 noch 3 Monate als Gehilfe dort tätig um dann wegen Arbeitsmangel entlassen zu werden. Eine Stellung in meinem erlernten Beruf konnte ich trotz mancher Bewerbung nicht erhalten. Nachdem ich 7 Wochen arbeitslos gewesen war, erhielt ich eine Stellung als Verkäufer beim Beamten-Einkauf zu Schleswig. Nach Liquidation im Jahre 1933 wurde das Geschäft durch den Geschäftsführer H. Schneekloth käuflich erworben und bis jetzt bin ich noch dort beschäftigt.

Johannes Steenbock.

Bewilligung vom 8. Mai 1944 einer Notstandsbeihilfe der Besoldungsstelle der Waffen-SS nach der Geburt von Steenbocks zweitem Kind.

(BArch, BDC/RS, Steenbock, Johannes, 18.9.1907)

Zusammenstellung der beihilfefähigen Aufwendungen

Lfd. Nr.	Aufwendungen Art	Aufwendungen Datum der Rechnung	Rechnungs-Betrag RM	Beihilfefähiger Betrag RM	Beleg-Nummer	Bemerkungen
1	Pflege	- . -		30.--	1	
2	Ausstattung	- . -		108.42	2	
				138.42	zu 80%=RM. 110.74	

Die Beihilfe beträgt RM. 111.--

Kriegsbesoldung seit : 1. 10. 1942.

Geprüft
[illegible]
SS-Standartenführer
8. MAI 1944

Verfügung:
1) Absendung der beiligenden Auszahlungsanordnung an Sachgebiet 4 a
2) Zur Haushaltsüberwachung St/9426
3) ZdA.

Dachau 3/Obb., den 8. Mai 1944

Der Leiter
der Besoldungsstelle der Waffen-SS
[illegible]
SS-Standartenführer

Aussagen im Prozess 1947

Das Konzentrationslager lag gegenüber unserem Haus. […] Der großgewachsene, schlanke Mann schlug mit einer Art Reitstock. […] Ich erkenne [ihn] als Steenbock wieder. […] Wir hörten dauernd Schreie; bei anderer Gelegenheit hörten wir furchtbare Schreie während der Nacht, so dass ich nicht schlafen konnte. Jeder in der Nachbarschaft muss die Schreie gehört haben. Es war allgemein bekannt, dass Misshandlungen stattfanden.

Käthe Schwart, Anwohnerin des Außenlagers Hamburg-Wandsbek. Aussage vor dem britischen Militärgericht, 17.5.1947. (TNA, WO 235/332)

Was Schwart ausgesagt hat über einen Mann, der erkennbar so wie ich aussah, und der Häftlinge geschlagen hätte, und darüber, dass es außerhalb des Lagers überall bekannt gewesen sei, dass Prügeleien stattfanden, ist unwahr. Das mag Klatsch sein. […] Soikas Aussage ist unwahr. Ich weiß nicht, warum sie gekommen ist und das ausgesagt hat unter Eid. Ich habe keine Häftlinge beim Appell misshandelt.
[…] Alles, was ich [bei der Exekution] zu tun hatte, war, den mir gegebenen Befehlen zu gehorchen. Abgesehen von dem Exekutionskommando war ich die ranghöchste Person, die anwesend war.

Johannes Steenbock. Aussage vor dem britischen Militärgericht, 24.5.1947. (TNA, WO 235/332)

Überlebende des Außenlagers Hamburg-Wandsbek erinnern sich an Steenbock

Der Kommandant war schlank, groß, bösartig und das Misshandeln der Häftlinge machte ihm Vergnügen. Bis in die späten Abendstunden hat er uns auf dem Appellplatz gehalten. […] Nach der Arbeit in der Fabrik ließ er irgendwelche unnötigen Gruben ausheben. […] Während der Osterfeiertage hat er uns aus den Baracken rausgeworfen und befohlen, auf dem Gelände des Lagers zu arbeiten, obwohl wir Durchfall hatten.

Barbara Białoskorska. Bericht, nicht datiert. (ANg)

Während der ganzen Zeit in diesem Lager wurde der Lagerkommandant dreimal ausgetauscht. Den ersten, relativ erträglichen Älteren wechselte man schon nach drei Wochen. Der Nachfolger war ein Mann mittleren Alters – ein Prachtexemplar eines SS-Mannes, ein Sadist. Mit Sadismus und Brutalität der angeborenen Kaste der „Übermenschen" konnte er uns alltäglich peinigen.

Elzbieta Cierpioł. Interview, 18.5.1988. (ANg)

Als ich nach Wandsbek kam, war Steenbock […] Kommandant, […] ein Sadist 1. Klasse […]. Er schlug viel. […] Steenbock und die SS-Aufseherinnen schlugen meistens mit dem kurzen Ende eines Stricks auf Gesicht, Hinterkopf und Beine. […] Es war gut bekannt, dass die Leute der SS, Steenbock eingeschlossen, ihre Gehälter gegen Getränke einzutauschen pflegten.

Erika Elfrieda Hella Soika.
Aussage vor dem britischen Militärgericht,
17.5.1947. (TNA, WO 235/332)

In seiner Eigenschaft als Lagerführer war er sehr brutal und ein sehr boshafter Mann; er trug die Uniform der SS. […] Wenn wir von der Arbeit kamen, holte er uns aus den Räumen heraus und ließ uns Aufräumarbeiten verrichten. […] Wir hatten nur einen Häftlingsanzug und mussten – wenn wir die Kleidung wuschen – in Decken herumlaufen. Ich hatte den Eindruck, dass er immer diesen Zeitpunkt wählte, um uns herauszurufen. Das geschah bei kaltem Wetter und besonders bei Regen.

Lucie Allzeit.
Aussage vor dem britischen Militärgericht,
17.5.1947. (TNA, WO 235/332)